

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sillian befördert, um im Lesachtal bis Ober-Lilliach zu marschieren. Hptm. Brunner, dem 450 Standschützen und eine Marschbatterie (vier Kanonen) unterstellt wurden, hatte den Karnischen Kamm vom Eisenreich bis zur Kärntner Grenze in die Hand zu nehmen. Die Kompagnie löste sich somit am 27. in Schwärme auf, die verstärkt durch Standschützen die einzelnen Bergspitzen und Sättel zu besetzen hatten. Der 2. Zug StFldw. Wagner übernahm den Abschnitt von der Kärntner Grenze bis zum Bärenbadeck, der 3. KdtAlsp. Dr. Kastaly den anschließenden bis zu Kinigat, der 4. KdtAlsp. Fuchsberger, der in Kartitsch zurückgeblieben war, stieg zum Obstanzer See hinauf, um sich nach Möglichkeit bis zum Eisenreich festzusetzen. Der 1. Zug Fhnr. Telzer bildete die Reserve in Ober-Lilliach. 27. 5.

Wirklich konnte dies Spinnwebnetz einer Verteidigung auf den unwirklichen Höhen mit Ausnahme des Col dei Frugnoni und der Pfannspitze eingerichtet werden. Am 28. schwärmten kleine Patrouillen in das italienische Gebiet hinaus. EinjFreiw. Zgsf. Josef Schattauer, der von der Filmoorthöhe gegen den Col Rosson vorging, stieß auf eine starke Feldwache, wurde samt seinen drei Leuten versprengt, selbst gefangen, entkam aber den Alpinis und kehrte nach drei Nächten zur Kompagnie zurück, wo sich auch seine Leute bereits eingefunden hatten, Zgsf. Josef Blechl räucherte eine in einem Hause festgesetzte Feldwache aus. 28. 5.

Die Meldung, daß die Italiener fest auf dem Col dei Frugnoni saßen, bewog den GM. Bankowski, angesichts der sonstigen Untätigkeit des Feindes im Lesach-Abschnitt, die Eroberung dieser Höhe einzuleiten. Schon am Abend des 27. mußte die 3. Kompagnie Oblt. Stuppöck auf die Helmspitze aufsteigen und wurde dem Hptm. Brunner unterstellt. Dieser traf alle Vorbereitungen für den am 28. über den Kamm zu führenden Angriff und sandte die Sanitätspatrouille zum Obstanzer See hinauf. Über diesen Marsch berichtet EinjFreiw. Med. Zgsf. Robert Kubinger sehr anschaulich:

„Es ging von Kartitsch durch das Winklertal aufwärts. Anfangs war der Weg recht schön, später aber kamen steile Schutt- und Felsbalden und schließlich war es nur mehr eine Kletterei auf halb zermorschten und zerfallenen Holzleitern, die längs und über einen schäumenden und spritzenden Wasserfall hinaufführten. Wie man da Verwundete herunter und Geschütze hinauf bringen soll, ist ein Problem, das die Not schon lösen wird.“ — Den braven Rainern, fast durchwegs neu ausgehobener Landsturm mit notdürftiger militärischer Ausbildung, gab die Verteidigung dieser Dolomitenwelt fürwahr manche harte Nuß zu knacken. Auf den unwirklichen Höhen den härtesten Wetterunbilden ausgesetzt, fanden sie vorläufig weder zur technischen Ausgestaltung der Stellungen noch für Unterkunft irgend eine Vorbereitung vor; was man für Kampf und Leben brauchte, mußte aus dem Lesachtale mehr als 1000 Meter hoch hinaufgetragen werden.

Oblt. Stuppöck arbeitete sich im Laufe des 28. bis auf das Hollbruckereck durch Schnee und Eis bei ungünstigem Wetter hinauf. Kdt. Fuchsberger, der den Eisenreich mit Feldwachen besetzt hatte und dem Feinde auf dem Col dei Frugnoni auf Höhe 500 gegenüberlag, erachtete den Angriff ohne Artillervorbereitung für aussichtslos. Die 3. Kompagnie, zu der eine Halbkompagnie IIIer-Landeschützen gestoßen war, hatte große Geländeschwierigkeiten zur Erreichung des Eisenreich zu überwinden. GM. Bankowski kam zur Erkenntnis, daß es doch eines stärkeren Kraftaufgebotes bedürfe und nebst Artillerieunterstützung auch ein Angriff von der anderen Seite des Kammes, über die Pfannspitze, die man unbesezt glaubte, nötig sei. Schon hatte er die mittlerweile auf Plätzwiese gelangte 2. Kompagnie Hptm. Plammer nach Niederdorf zurückberufen und am 29. in das Lesachtal verschoben. Am 30. folgte Hptm. Burger mit der 1. Hptm. Diesner und der eben eingetroffenen Maschinengewehrabteilung Lt. Liebisch nach Kartitsch. Mit Hilfe einer nördlich der Gatterspitze in Stellung gegangenen Haubitzbatterie sollte am 31. der Angriff durchgeführt werden. Regen und Nebel unterbanden die Artilleriewirkung, weshalb der Angriff abgesagt werden mußte. Die Ungunst der Witterung hielt an. So unterblieb auch am 1. Juni der Angriff, den Oblt. Stuppöck vom Eisenreich, Hptm. Diesner mit der 1. und halben 2. Kompagnie von der Obstanzer Wiese über den Rosskopf und die Scharte nördlich der Pfannspitze gegen die Ostflanke des Feindes führen sollte. 30. 5. 1. 6.